

# Modularisierung richtig verstanden: Interdisziplinäres Lernen

Prof. Dr. Ursula Walkenhorst –  
Universität Osnabrück



HRK Hochschulrektorenkonferenz  
Projekt nexus  
Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern

Münster, 16.03.2016

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# AGENDA

- 14:30 BEGRÜSSUNG / ABLAUF / VORSTELLUNG
- 14:45 EINSTIEG IN DAS THEMA (Prof. Dr. Ursula Walkenhorst)
- 15:00 ARBEIT IN KLEINGRUPPEN
- 16:00 KAFFEEDAUSE
- 16:15 PRÄSENTATION UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE IM PLENUM
- 16:45 PLENUMSDISKUSSION: WIE LÄSST SICH EINE KOMPETENZ-ORIENTIERTE PRÜFUNGSPRAXIS ALS TEIL DER MODULARISIERUNG AUF DER HOCHSCHULSYSTEMEBENE UMSETZEN?
- 17:00 ENDE DER VERANSTALTUNG

# VORSTELLUNG DER TEILNEHMER/-INNEN

# ERWARTUNGEN AN DEN WORKSHOP

- Konkrete und vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik
- Fachlicher Austausch
- Konkretisierung von Begrifflichkeiten
- Neue Impulse in der Modulgestaltung
- Problemlösungen für die Modularisierung von Studiengängen
- Konkrete Unterstützung bei verschiedenen Studiengangskonstruktionen

# EINSTIEG

# BEGRIFFSKLÄRUNGEN

- **Module** stellen als übergeordnetes Organisationsprinzip die Bündelung von Lehrveranstaltungen bzw. -angeboten dar. Studieninhalte und Veranstaltungen werden dabei zu größeren, in sich abgeschlossenen und überprüfbaren inhaltlichen Einheiten zusammengefasst, die auch fächerübergreifend angelegt sein können. (vgl. HRK, nexus, 2015)
- Studiengänge bestehen mehreren Modulen wobei in der Regel einige verpflichtend und andere Teil des Wahlbereiches sind.
- Jedes Modul endet mit einer **Abschlussprüfung** und wird mit einer Anzahl an **Kreditpunkten** (ECTS / CP) versehen.
- Studiengänge und damit auch die Module werden konsequent von den zu erreichenden **Qualifikationszielen (Learning-outcomes)** konzipiert.

# BEGRIFFSKLÄRUNGEN

- **Lernergebnisse** stellen Aussagen darüber dar, was Lernende nach Abschluss eines Lernprozesses wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun. Sie werden als Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten definiert (vgl. HRK, nexus, 2013)
- Basis der Lernergebnisse sind **Kompetenzen**, die erworben werden sollen
- Kompetenzen im Hochschulbereich sollen sich an einem akademisch orientierten Kompetenzverständnis ausrichten (vgl. Schaper, 2012)

# BEGRIFFSKLÄRUNGEN

- **Lehrziele** geben Hinweise darauf, welche Ziele ein Lehrender mit Hilfe der Unterrichtsthemen erreichen will im Hinblick darauf, was ein Lernender am Ende einer Lerneinheit wissen soll, verstehen soll und in der Lage sein soll zu tun (Perspektive der Lehrenden)
- **Lernziele** beschreiben den angestrebten und erreichten Lerngewinn eines Lernenden bezogen auf einen bestimmten Inhalt und geben Hinweise darauf, was ein Lernender verstanden hat, weiß und in der Lage ist zu tun (Perspektive der Lernenden)
- **Lernzieltaxonomien** geben Hinweise auf gestaffelte Kompetenzentwicklungen (u.a. kognitiv, affektiv)

# ANFORDERUNGEN AN MODULE

- Beschreibung soll eine Bewertung des Moduls im Hinblick auf Gleichwertigkeit als Voraussetzung für die Anrechenbarkeit bzw. den Hochschulwechsel ermöglichen
- Flexible Gestaltung des Lehrangebotes unterstützen
- Vermittlung der Module innerhalb eines Jahres oder Semesters
- Modulmindestgröße von 5 ECTS
- Ausschluss von Doppelverwendungen (BA und MA)
- Orientierung am QR für deutsche HS-Abschlüsse
- Abschluss mit einer Prüfung
- Orientierung an 300 ECTS für MA-Niveau

# GESTALTUNG POLYVALENTER BACHELOR-ABSCHLÜSSE

- Polyvalenz als zentrales Ziel der Studienreform ermöglicht die Verwendbarkeit eines Abschlusses in verschiedenen Beschäftigungskontexten
- Befähigung der Absolvent/-innen, sich in verschiedene Anwendungsfelder einer Disziplin einzuarbeiten
- Unterstützung der Anschlussmöglichkeit bei verschiedenen Masterstudiengängen
- Entwicklung von Zweifach-Bachelorstudiengängen zum Studium kombinierter Fächer (Kultur- / Sozialwiss.) oder Lehramtsstudiengänge mit der Option, in andere als lehrende Tätigkeiten und MA-Studiengänge einzusteigen

# INTERDISZIPLINÄRE STUDIENGANGGESTALTUNG

- Anforderungen an interdisziplinäres Arbeiten werden in allen akademischen Tätigkeitsfeldern gefordert
- Lehre bedarf deshalb der Vorbereitung von interdisziplinärem Denken und Handeln in ausgewählten praktischen und wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern
- Anforderung, dies auch bei fachbezogenen Aufgabenstellungen zu ermöglichen und nicht nur als zusätzliche disziplinäre Angebote in das Studium zu integrieren
- Zentral ist der gemeinsame Diskurs und das gemeinsame Verständnis von interdisziplinärem Denken und Handeln
- Didaktisch empfehlen sich u.a. Teamteaching, Forschendes Lernen

# BEISPIELHAFTE PLANUNG STUDIENGANG ,Gesundheit und Diversity‘

- Expertenworkshop zur Generierung zukunftsorientierter Themen im Gesundheitsbereich
- Zukunftswerkstatt mit hochschulinternen KollegInnen zur Konsensualisierung des Studienschwerpunktes
- Bildung einer Curriculum-AG
- Bildung eines Beirates bestehend aus potenziellen Arbeitgebern, kommunalen politischen Akteuren sowie hochschulpolitischen Akteuren aus der Region zur Beratung und Begleitung der Studiengangentwicklung
- Validierung des Studiengangkonzeptes durch den Beirat sowie eine praktische Expertengruppe

# ARBEIT IN DER AG CURRICULUM

- Einführung in die Grundlagen der Curriculumentwicklung hochschulischer Studiengänge für alle Teilnehmenden
- Definition des Kompetenzprofils und der Learning-outcomes auf der Grundlage der Analyse bestehender wissenschaftlicher Erkenntnisse (u.a. WR / SVR / Expertenworkshop)
- Entwicklung von didaktischen Strängen und Teilkompetenzen für die Module
- Entwurf des Modulhandbuches (Kompetenzbeschreibungen / Credits / Prüfungsformate)
- Vorlage und Diskussion in den verschiedenen Gruppen

# ARBEITSAUFTRAG KLEINGRUPPEN

Bitte stellen Sie sich gegenseitig die mitgebrachten Materialien / Veranstaltungen / Studiengangsplanungen vor und diskutieren diese mit folgenden Fragestellungen:

1. Wie werden die Learning-outcomes in den Modulen abgebildet?
2. Wie stehen Learning-outcomes und Lehrziele zueinander?
3. Welche Kompetenzen sollen erworben werden?
4. Wie korrespondieren Lehrziele der Module mit dem Kompetenzprofil miteinander?
5. Wie werden studienbegleitende Leistungen für den Kompetenzerwerb in die Lehre eingeplant?
6. Inwieweit bilden die Prüfungsformate die Lehrziele und Learning-outcomes angemessen ab?

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.hrk-nexus.de](http://www.hrk-nexus.de)



HRK Hochschulrektorenkonferenz  
Projekt nexus  
Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung